

Landeskirchenweites Intranet www.gemeinsam.ekbo.de

Bericht des Projektbüros über die Pilotphase (Stand: 13. September 2018)

Das Landeskirchenweite Intranet (LKI) ist im April 2018 in die Pilotphase gestartet. Seitdem testen Pilotnutzerinnen und Pilotnutzer die aktuell zur Verfügung stehenden Funktionalitäten des Landeskirchenweiten Intranets auf www.gemeinsam.ekbo.de. Interessierte haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen können sich seitdem als Pilotnutzerinnen oder Pilotnutzer unter www.gemeinsam.ekbo.de registrieren. Die Pilotphase lebt von einer aktiven Beteiligung und Rückmeldung, damit die Funktionen des Landeskirchenweiten Intranets stets weiterentwickelt werden können. Daher werden während der Pilotphase einige Befragungen durchgeführt. Aufgrund des verzögerten Starttermins wurde bei der HMAV eine Verlängerung der Pilotphase beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben. Mit der HMAV wurde eine vorübergehende Dienstvereinbarung für den Betrieb des Landeskirchenweiten Intranet in der Pilotphase vereinbart. Nach Abschluss einer dauerhaften Dienstvereinbarung mit der HMAV wird der Betrieb vom Landeskirchenweiten Intranet in die Projektphase und den Regelbetrieb überführt.

Zur Evaluierung der Pilotphase soll die Projektskizze sowie das Lastenheft mit der vorhandenen Systemlösung verglichen werden. Das grundsätzliche Kriterium liegt darin, ob die geplanten Funktionen zur Verfügung stehen und funktionieren. Damit verbunden wird auch eine Prüfung zur Einhaltung des Datenschutzes erfolgen. Ebenfalls betrachtet wird, wie viele Nutzerinnen und Nutzer das System nutzen.

Bedarf

Der Bedarf an den angebotenen Funktionen im Landeskirchenweiten Intranet ist hoch. Dies zeigt sich an den Anmeldungen von mehr als fünfzig Pilotnutzerinnen und Pilotnutzer schon vor dem Start des Systems im April 2018. Die Zahl der Pilotnutzerinnen und Pilotnutzer ist dann stark angestiegen - auf inzwischen das Maximum, welches von der HMAV für die Pilotphase zugelassen wurde (400 Personen und komplette Organisationseinheiten). Das anfängliche Interesse, sich mit den Funktionen des LKI allgemein vertraut zu machen, ist inzwischen der Nutzung von einzelnen Funktionen für gewisse Projekte gewichen. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer am schnellsten in das System einfinden, wenn das Erledigen einer konkreten dienstlichen Aufgabe damit verbunden ist.

Ausgelegt ist das System langfristig für bis zu 10.000 hauptamtlich Mitarbeitende der Landeskirche, 50.000 Ehrenamtliche sowie 250.000 Gemeindeglieder. Der Bedarf eines solchen Intranet- und Kollaborationssystems zeigt sich auch darin, dass im Projekt-Team zusätzlich Anfragen von diakonischen Trägern oder anderen selbstständigen kirchlichen Einrichtungen sowie aus anderen Landeskirchen eingehen.

Vorteile

Die Vorteile des Landeskirchenweiten Intranets lassen sich anhand von drei Aspekten darstellen.

Compliance: Das System des Landeskirchenweiten Intranets entspricht den Vorgaben des DSGVO-EKD. Es können technisch sicher und rechtlich abgesichert Daten transferiert, gespeichert und verarbeitet werden.

Nutzen: Die gemeinsame Kommunikationsinfrastruktur über regionale Grenzen hinweg spart Arbeitszeit und erleichtert Arbeitsschritte in der gesamten Landeskirche (z.B. Terminabsprachen, gemeinsame Dateiablage). Hinzu kommt, dass alle Ebenen und Regionen der Landeskirche die gleichen modernen Kommunikationsmittel nutzen können und der einheitliche und professionelle Außenauftritt der Landeskirche gestärkt wird. Damit erfolgt eine Unterstützung von nicht so IT-affinen Kirchengemeinden und Kirchenkreisen. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden gestärkt.

Kosten: Die Kosten für das für die EKBO angepasste System übersteigen keine marktüblichen Standardlösungen. Gleichzeitig können damit landeskirkenspezifische Bedürfnisse abgedeckt werden, die bei einer Standardlösung ansonsten fehlen würden. Für große Organisationseinheiten, wie das Konsistorium, ist mit einer Kostenersparnis zu rechnen, wenn das System des Landeskirchenweiten Intranets vorhandene Lösungen zu Mail und Dateiverwaltung ablöst.

Funktionen

Die Idee des Landeskirchenweiten Intranets steht auf vier Säulen:

Kommunikationsinfrastruktur	Zusammenarbeitsplattform	Intranet-Webseite	Business-Social-Media
<ul style="list-style-type: none">• E-Mail• Kalender• Kontakte• Chat• Video-Telefonie	<ul style="list-style-type: none">• Geschütztes Speichern von Dateien• sicheres Teilen und Austauschen von Dateien• Präsentationen von PC zu PC	<ul style="list-style-type: none">• als Landeskirchliches Nachrichtenportal	<ul style="list-style-type: none">• als sichere und vertrauliche Facebook-Alternative

Davon können die Nutzerinnen und Nutzer zum aktuellen Zeitpunkt schon folgende Funktionen nutzen:

- Ein E-Mail-System mit einer @gemeinsam.ekbo.de-E-Mail-Adresse und einer Adresse Ihrer Wahl (z.B. Ihrer vorhandenen Gemeinde-E-Mail-Adresse)
- Einen eigenen und mehrere gemeinsame Kalender (für z.B. Gruppen und Veranstaltungen)
- Buchungsmöglichkeiten für Ressourcen und Personen (z.B. Räume und Technik)
- Persönliche und EKBO-weite Adressverzeichnisse
- Die Möglichkeit, Dateien in einer sicheren Kirchen-„Dropbox“ zu speichern und mit Menschen innerhalb und außerhalb der EKBO zu teilen
- Die Möglichkeit, gemeinsam in einem rudimentären Texteditor zu arbeiten
- Ein System, mit dem Sie in der ganzen EKBO via Videochat mit einzelnen oder mehreren Menschen in Kontakt treten können
- Kurznachrichtenbasierte Kommunikation im Webbrowser (WhatsApp für den PC)

Diese Dienste können vom PC, einem Laptop, einem Tablet oder dem Smartphone aus genutzt werden

An folgenden Funktionen wird gearbeitet, damit diese bis Ende 2019 zur Verfügung stehen:

- Virtuelle Arbeitsräume, in denen Sie sich flexibel zu Themen zusammenfinden und gemeinsam daran arbeiten können
- Ein Social-Media-System als sichere und kircheneigene Alternative zu Facebook und Co. um eine Brücke zwischen Haupt- und Ehrenamt zu schlagen und eine übergreifende, spontane Kommunikation zu ermöglichen
- Chat-App für Android- und iOS-Smart-Devices

Grundsätzlich besteht die technische Offenheit im System, noch weitere Funktionalität anzubieten. Es zeigt sich, dass die Miteinbeziehung der Nutzenden in diese Überlegungen sinnvoll ist, da dadurch weitere Ideen entwickelt wurden:

- Ressourcen- und Raumplanungssoftware
- Interne Urlaubsplanung und –Genehmigung innerhalb eines Kirchenkreises für die Pfarrerinnen und Pfarrer
- Einbindung von Dokumenten-Management-Systemen.

Datensicherheit

Der Projektplan des Landeskirchenweiten Intranets sieht die Inbetriebnahme von eigener Hardware vor. Diese wurde erworben und in Betrieb genommen. Die Daten liegen in einem Hochsicherheitsrechenzentrum in Berlin auf Geräten der EKBO.

Beide externen Dienstleister (kleine und mittelständische Unternehmen mit Niederlassungen in Berlin), die in der Umsetzung des Projekts bisher unterstützen, unterwerfen sich mit AV-Vereinbarungen dem DSGVO-EKD. Die Landeskirche ist Träger des Projekts. Der Betriebsbeauftragte für den Datenschutz im Konsistorium begleitet – in Abstimmung mit der Regionalverantwortlichen als zuständiger Vertreterin des Datenschutzbeauftragten der EKD – das Projekt und ist in die Arbeit der Projektorgane eingebunden.

Finanzierung / Vorwegabzug

Die Landessynode entscheidet über die weitergehende Finanzierung des Projektes nach Ende 2019. Bis Ende 2019 wird aus dem bestehenden Projekthaushalt finanziert. Der Vorschlag an die Landessynode sieht die Finanzierung nach 2019 über den Vorwegabzug vor. Dieses würde die Möglichkeit darstellen, den entstehenden Verwaltungskosten über individuelle Kostenaufstellungen und –Abrechnungen pro Nutzer pro Monat entgegen zu wirken.

Die Lizenzkosten pro Nutzer betragen 1,95 € zzgl. Mehrwertsteuer pro Monat. Zuzüglich zu den Lizenzkosten müssen aber u.a. auch noch Investitionskosten für die Hardware, die Anpassung der Systeme und laufende Kosten an den Provider gedeckt werden. Unter Berücksichtigung der Gesamtkosten ergibt sich ein Rechenbeispiel bei angenommenen 18.000 Nutzern von 3,80 € pro Nutzer/pro Monat. Demgegenüber stehen Kosten, die eingespart werden könnten:

- Kirchengemeinden oder Kirchenkreise müssen für diese Dienste keine eigenen Lizenzen mehr kaufen oder eigene Provider oder Betreiber in Anspruch nehmen.

- Kirchengemeinden oder Kirchenkreise müssen keine eigene Serverhardware für diese Dienste kaufen und betreiben.
- Supportaufwände werden von zentraler Stelle übernommen.

Verbindlichkeit in der Nutzung

Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Teilnahme freiwillig. Inwiefern die verpflichtende Einführung des Systems oder von Teilen nach Ende 2019 für die gesamte Landeskirche als sinnvoll erscheint, muss von der Landessynode entschieden werden. Durch eine verbindliche Nutzung innerhalb der Landeskirche würde der Nutzen durch eine einheitliche Kommunikationsinfrastruktur maximiert.

Migrationsszenarien

Die möglichen Szenarien einer Migration werden aktuell intensiv vom Projekt-Team beleuchtet. In den Umstellungsszenarien ist zwischen mehreren Möglichkeiten zu unterscheiden.

- Es gibt Gemeinden, die den eigenen Mailserver zu Beginn bei einem eigenen Anbieter weiter betreiben und gleichzeitig das LKI nutzen möchten. Diese werden nur eine Verknüpfung zwischen dem neuentstehenden @gemeinsam.ekbo.de-Mailpostfach mit ihrem alten Postfach anstreben. Dazu stehen Anleitungen im Handbuch des Landeskirchenweiten Intranets zur Verfügung. Das Projekt-Team hilft diesbezüglich gerne auch im persönlichen Kontakt weiter. Je nachdem, wie sich die Situation darstellt, werden entweder die E-Mails @gemeinsam.ekbo.de weitergeleitet oder die vorhandenen Mailadressen in die Umgebung des Landeskirchenweiten Intranets eingebunden. Diese Situation stellt so gesehen noch keine tatsächliche Migration dar.
- Eine weitere Möglichkeit ist, dass tatsächlich vorhandene Mailpostfächer auf den alten Maildomains abgelöst werden und in das System des Landeskirchenweiten Intranets überführt werden. Auch hierbei gibt es dann verschiedene Szenarien. Entweder wird das alte Postfach aufgegeben oder es müssen alte Mails, Kontakte und Terminkalender übertragen werden. Bis Ende dieses Jahres ist die Migration des E-Mailserver im Evangelischen Zentrum geplant.